

# Freizügigkeit der Lehrer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 37

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240258>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**England.** (Päd. Reform.) Die englischen Lehrer haben bei den letzten Parlamentswahlen dahin Stellung genommen, dass sie einzelne Wahlkandidaten über schulpolitische Fragen interpellirten. Eine dies Vorgehen vorbereitende Lehrerkonferenz hatte in Brighton stattgefunden. Dieselbe wurde nun von der Morning Post beleit-artikelt. Sie fragt solchen „Ansprüchen“ gegenüber, was für Leute diese Lehrer eigentlich seien. Und sie findet, dieselben stammen von Handwerkern und kleinen Gewerbsleuten. Sie dürften also bescheidener und dem Vater Staat dafür dankbar sein, dass er sie in eine „ehrenvollere“ Stellung gebracht habe; in sein Regiment zu reden, stehe ihnen schlecht an. (Ganz lordsgemäss. Wer nicht Grossgrundbesitzer und Millionär ist, soll das Maul halten. Diese Sprache ist indess auch eine weitverbreitete kontinentale.)

Der von Professor R ü e g g am Lehrertag in Solothurn gehaltene Vortrag über die „Freizügigkeit der Lehrer“ ist als XII. Heft der „Schweizer Zeitfragen“ bei Orell, Füssli & Co. in Zürich erschienen und à 60 Rp. zu beziehen. —

**Chronologischer Abriss der Schweizergeschichte.** Ein Schul- und Repetitionsbuch von A. Lüönd. Zürich, Verlag von Cäsar Schmidt. IV, 66 S. 8.

Wenn man die Streitfragen über die Methodik des Geschichtsunterrichts, durch welche auch die literarischen Hilfsmittel desselben beeinflusst werden, nicht bei Anlass einer Rezension erörtern will, so bleibt für den Referenten keine andere Aufgabe übrig, als ein neues Schulbuch mit mehr oder weniger ähnlichen Leistungen zu vergleichen und so wenigstens den relativen Werth desselben zu bestimmen. Indem ich diesen Standpunkt einnehme, konstatiere ich mit Vergnügen, dass dieses Büchlein in seiner Art einen Fortschritt aufweist, der namentlich darin besteht, dass unter Benutzung der besten Handbücher fast durchweg nur beglaubigte Thatsachen und Daten geboten werden, der Stoff durchdacht und geordnet erscheint, der Ausdruck sowol einfach als sachgemäss, und die unlogische, kindische Auffassungs- und Darstellungsweise, die manche Partien älterer Bücher ungeniessbar macht, überwunden ist. Einige znrückgebliebene Versehen werden den Unterrichts kaum stören. Eigen-thümlich und die Uebersicht gewisser Kategorien des Inhalts fördernd sind die drei beigefügten Tabellen und das Register; das Verzeichniss der benützten oder empfohlenen Literatur mag manchem

Lehrer willkommen sein. Das Büchlein von Lüönd kann sich hienach unbedenklich in den „Kampf um's Dasein“ hinauswagen. St.

**Zur Lesenotiz** in der vorletzten Nummer des Pädagogischen Beobachters: Nur Fick stellt lat. *vado* (ich gehe) und *vadum* (Gewässer) unter die indische Wurzel *vad* (quellen) und damit neben die germanischen Formen *water* und *wasser*. — *vado* und *vadum* werden mit grösserer Wahrscheinlichkeit von der Wurzel *ga* (gehen) abgeleitet.

Der gleiche Prozess nämlich, der von der Wurzel *ak* (scharf, schnell sein) auf *akva*, resp. *aqua*, Wasser, und *equus*, Pferd, führt, erklärt für die Wurzel *ga* folgende Wandlung: *ga, gua, gva, va*.

Nun liefert *va* mit der Erweiterung durch *d*: *va-d*, wovon 1) *vadum*, eigentlich nicht Gewässer, sondern seichte Stelle, Furt, Gewässerboden, also: „wo man hindurchgehen kann“ und 2) *vado*, ich gehe.

Mit Erweiterung durch *n* und Vokalschwächung gibt *va*: *van, ven*, wovon: *vento*, ich komme.

Auf germanischem Boden wären daher nicht *water*, *wasser* mit *vado*, *vadum* verwandt, sondern, da *va* von *ga* (*gam*) kommt, das gotische *giman* und das deutsche *kommen*.

Darnach sind „*viens, va, komm* und (*be)quem*“ nicht nur sachlich, sondern von Haus aus verwandte Formen.

### Zur Synode in Wald.

Die Garanten des Pädagogischen Beobachters werden auf den Synodalmorgen, vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, zu einigen kurzen Verhandlungen in das Gasthaus zur Krone in Wald eingeladen. Namens des Vorstandes:

Der Präses.

**Redaktionsmappe.** Die Thurgauer-Korrespondenz über die dortige Synode, die für Nr. 36 zu spät einging, muss leider auch für heute noch zurückgelegt werden.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

## Technikum in Winterthur.

<sup>2</sup> Diese kantonale Anstalt umfasst folgende Fachschulen: für die **Bauhandwerker**, die **mechanischen Gewerbe**, die industrielle **Chemie**, die **Kunstgewerbe**, die **Geometer** und den **Handel**. Der ganze Kurs dauert durch 4 bis 5 Halbjahresklassen. Das nächste Wintersemester beginnt am 25. Oktober. Es werden Schüler in die II. und IV. Klasse aufgenommen. Rechtzeitige Anmeldungen an die Direktion zu richten. (OF 3577)

Im Druck und Verlag von Fr. Schulthess in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Heinrich Rüegg**, Lehrer in Enge bei Zürich,

<sup>2</sup> Verfasser der „**Bilder aus der Schweizergeschichte**“, 3. Aufl., etc.

### Bilder aus der Naturkunde

für die Mittelstufe schweizerischer Volksschulen

(4., 5. und 6. Klasse).

Herausgegeben aus dessen hinterlassenen Schriften von F. Mayer, Sekundarlehrer in Neumünster-Zürich.

Ausgabe in drei Heften: Erstes Heft. 4. Schuljahr. Geheftet Preis 80 Cts. Zweites Heft. 5. Schuljahr. Geheftet Preis Fr. 1. Drittes Heft. 6. Schuljahr. Geheftet Preis Fr. 1. 20. Zusammen in einem Bande Preis Fr. 3.

### K. V. 1880.

Versammlung, Samstag den 25. Sept.

<sup>2</sup> Nachmittags 2 Uhr, im „Sternen“ in Uster.

Vortrag: Die Jugendgeschichte Jesu, von H. Steiner.

Das Erscheinen aller Klassengenossen ist äusserst nothwendig.

Der Vorstand.

### Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.

Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.

### Pierer's Conversations-Lexikon.

Neueste Auflage,

complet in 18 Bänden mit Bilderatlas,

= ganz neu =

steht billig zu verkaufen.

Offerten sub F. 90 durch die Expedition dieses Blattes.

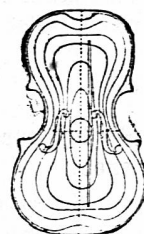
### K. V. 1878.

Versammlung Samstag den 11. Sept.

<sup>1</sup> Nachmittags 2 Uhr, im „Café Littéraire“ in Zürich.

Der wichtigen Verhandlungen wegen erwartet vollständiges Erscheinen

Das Präsidium.



Schon für 18, 21, 24 und 30 Mk. erhält man eine von mir systematisch und mittelst Support genau ausgearbeitete **Ton-Violine**, für 13 Mk. 50 Pf. eine **Mittlenwalder** und für 11 Mk. eine **Violine mit Ebenholz-Garnitur**, Bogen 2. 25, 3 und 6 Mk., **Kasten** 5, 7 und 9 Mk. Probe- und Auswahlendungen stehen zu Diensten.

Minden in Westfalen.

(4444)

H. C. Stümpel.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in Zürich ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

### Pariser Kirchenlichter.

Didon — Loyson.

Skizzen

von

M. G. Conrad.

Preis: 1 Frk. 25 Cts.

In klaren, scharfen, prägnanten Zügen schildert der Verfasser die Gesinnung und das Gebahren zweier Pariser Kirchenlichter und beleuchtet deren noch vielgefeierte Dogmatik in dem Spiegel des Geistes unseres auf allen Gebieten der Erkenntniss rastlos fortschreitenden Jahrhunderts. Das Büchlein ist lebendig und farbenfrisch geschrieben und verdient nicht allein um dieses Vorzugs willen, sondern noch mehr wegen seines Zweckes, in einer Zeit der Reaktion Aufklärung zu verbreiten, fleissig gelesen zu werden. (Hamburger Reform.)